

# Sommerfest ein echter Treffpunkt

Am Wochenende wurde im St. Josefshaus gefeiert

VON UNSERER MITARBEITERIN DANIELLE HIRSCHBERGER

HERTEN. Nicht eine, sondern 30 Glocken läuteten furios das Sommerfest des St. Josefshauses Herten ein. Dröhnend, scheppernd und lärmend zogen die Männer des Trycheler Clubs aus der Schweiz mit ihren riesigen Kuhglocken vom Parkplatz zum Festgeschehen auf dem Schulhof. Nach diesem ohrenbetäubenden Auftakt begann das Sommerfest mit seinem vielfältigen bunten Angebot, zu dem Informationszelte, zahlreiche Darbietungen und natürlich Getränke – und Essenstände vorbereitet waren.

Direktor Bernhard Späth sagte in seiner Eröffnungsrede, dass mit dem Sommerfest zwei Ziele angestrebt werden: Die Arbeit der Einrichtung soll transparent werden und es soll Menschen, insbesondere auch Menschen mit schweren Behinderungen, an einem Fest teilhaben lassen.

Diese beiden Ziele wurden auf dem diesjährigen Sommerfest erreicht. Angehörige haben die Möglichkeit, mit den Mitarbeitern zu sprechen, zum Beispiel bei der Angehörigenversammlung der Werkstätten, die am Samstag vor dem Sommerfest stattfindet. Werkstattleiter Joachim Trüby sprach über wichtige Entwicklungen, so treffen Umsatzeinbußen in Höhe von 30 Prozent die Werkstätten

hart. Die Beschäftigten würden über den Umsatzrückgang informiert, die beschäftigungslose Zeit würde für Qualifizierungen und Schulungen genutzt, sagte der Leiter der Behindertenhilfe. Führungen durch den Psychologischen Dienst und den Gesundheitsdienst sowie durch die Werkstätten rundeten das Angebot ab, die Arbeit im St. Josefshauses kennenzulernen.

Im Park warteten Fachkräfte in zahlreiche Informationszelten auf Fragen der Besucher. Die Mitarbeiter der Offenen Hilfe wurden zum Beispiel nach Angelegenheiten zu Betreutem Wohnen oder dem persönlichen Budget befragt. Andere Infostände machten Werbung für ihr Anliegen, so der Alpha-Kurs, der Glauben auf neuen Wegen aufzeigt oder die Ehrenamtlichen, die Neue suchen. 2009 musste turnusgemäß die Wahl des Angehörigenbeirates durchgeführt werden, dazu standen im Verwaltungsgebäude Wahlkabinen zur Verfügung: neben dem Fest wurden vorgeschriebene Regularien erledigt.

Oberbürgermeister Eberhard Niethammer, Alfred Winkler (MdL) und Elke Zimmermann-Fiscella, Sozialdezernentin des Landratsamts, begrüßten die Festgäste. In diesen Reden war der Wandel der Behindertenhilfe deutlich spürbar: Die Menschen mit Behinderung sollen mehr ins Leben geholt werden, weniger Absonderung in eigenen Einrichtungen stattfinden.



Große Kuhglocken läuten das Sommerfest ein. FOTOS: DANIELLE HIRSCHBERGER



Behinderte und nicht behinderte Menschen verbrachten zusammen eine schöne Zeit, auch auf dem für Rollstuhlfahrer geeigneten Karussell.

den. Zur Vielfalt in einer Gesellschaft gehören die verschiedensten Menschen, das mache die Welt reich, sagte Elke Zimmermann-Fiscella.

Für Menschen mit und ohne Behinderung ist ein gemeinsames Fest eine wunderbare Begegnungsmöglichkeit. Das diesjährige Sommerfest fand am 130. Geburtstag des Josefshauses statt und ist der unbestrittene Höhepunkt des Jahres. Schon Wochen vorher wird geplant, organisiert und aufgebaut. Alle Mitarbeiter sind im Einsatz, die Bewohner quirlig wie Kinder vor Weihnachten, denn sie wissen, bei diesem Fest können sie mitmachen: Das Karussell ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet, Bogenschießstand, Bahnle-Rundfahrten, Reitangebote und zahlreiche andere Vergnügungen warten auf alle. Das Marionettentheater führte das Stück „Krabat“ vor, der Zirkus Karozi der Karl-Rolfus-Schule zeigte in der Halle „Abenteuer im Dschungel“. Auf der Bühne spielte am Samstag die Stimmungsband „Die Rebländer“, am Sonntag der Musikverein Herten und das Stimmungs-

Duo „Bächle-Sörfer“. Mit bekannten Melodien erfreuten sie das gut gelaunte Publikum.

Abwechslung boten das Spiele-Angebot der Fachschule, Bewegungsspiele der Karl-Rolfus-Schule, Hau-den-Lukas, Kletterwand oder Torwandschießen: Es war ein glanzvolles Feuerwerk an Möglichkeiten, die den Festbesuchern offen stand. Clown Pat lief auf dem ganzen Gelände herum und brachte große und kleine Menschen zum Lachen: Auch hier spielte Behinderung oder Nichtbehinderung keine Rolle, es war einfach nur fröhlich.

Die eigenen Produkte wurden im Werkstattladen und am Stand der Gärtnerei im Park angeboten. Damit sich die Besucher in dieser großen Vielfalt zurecht finden gab es einen Flyer mit Ortsplan und eine ausgezeichnete Beschilderung des weitläufigen Geländes. Das Rote Kreuz Herten war mit seinem Sanitätsdienst das ganze Wochenende im Einsatz.

Der guten Stimmung konnten auch die Regengüsse nichts anhaben, die am Samstag teilweise vom Himmel kamen.